Erasmus Erfahrungsbericht Istanbul September 2014-Ende Januar 2015

Ich durfte in meinem dritten Mastersemester ein Auslandssemester in Istanbul verbringen. Unbedingt wollte ich in die Türkei, da ich seit einigen Jahren ein bisschen Türkisch lerne und meine Sprachkompetenzen verbessern wollte. Eine Wohnung hatte ich schnell über einen Freund aus Izmir gefunden, mit drei anderen jungen Frauen in Kadiköy, alle Türkinnen, was sehr gut für mein Türkisch war. Bis zum Ende wurden wir richtig gute Freunde ich vermisse sie jetzt schon sehr und werde sie sicher bald mal besuchen. Kadiköy ist eine sehr schöne Gegend in Istanbul, in der viele junge Menschen wohnen und außerdem viele Künstler jeglicher Art aktiv sind. Dadurch, dass man um zur Uni zu kommen immer über die Bogazici Köprüsü fahren muss oder die Fähre nimmt, ist man viel um das Wasser unterwegs, wirklich ein schöner Uniweg.

Die Bilgi Universität an sich ist eine der besseren privaten Unis in der Türkei mit einem gesellschaftskritischen Anspruch. Dadurch ist sie auch eine Oppositionsuni und wird immer mal wieder mit den Machtspielen Erdogans und der AKP konfrontiert. Dennoch schafft es die Uni eine liberale, fortschrittliche und weltoffene Atmosphäre für alle Studierenden zu schaffen. Ich fand das International Office immer sehr hilfsbereit und entgegen kommend. Auch die Bibliothek ist angenehm zum arbeiten und der Hauptcampus in Santral Istanbul (im Stadtteil Eyüp) ist eine relativ große Anlage, die durch Bäume und Sitzmöglichkeiten viel Platz zum rumsitzen und Pausen überbrücken. Leider ist die Mensa an der Bilgi verhältnismäßig teuer, dort kostet ein Menü sechs mal so viel wie an staatliche Unis wie die Bogazici. Auch das Wasser ist fast viermal so teuer wie im Supermarkt. Es gibt aber auch kleine Teeküchen, in denen man sich kostenlos Wasser, Tee und Kaffee holen kann.

Der Unterricht an der Bilgi war (zumindest im Literature Departement) sehr gut organisiert und die Professoren sehr nett und motiviert. Ihre Englisch Sprachkenntnisse waren wirklich gut und vollkommen ausreichend für einen Englischsprachigen Unterricht. Wenn ich Fragen hatte oder irgendwelche Extra-Informationen brauchte, gaben sie stets sehr schnell eine Antwort, sei es per email oder auch persönlich im Büro. Es gab auch kostenlosen Sprachunterricht für Interessierte. Den habe ich besucht, obwohl er nicht oft war und ich auch nicht besonders viel durch diesen Unterricht dazu gelernt habe, so war es doch gut wenigstens einmal die Woche systematisch an der Grammatik arbeiten zu können und das für umsonst.

Istanbul als Stadt kann ich sehr empfehlen. Es ist eine riesen Stadt, die sehr vielfältig und abwechslungsreich ist. Obwohl es manchmal sehr geregnet hat und man dann wirklich nur mit Gummistiefeln aus dem Haus gehen kann (wegen unglaublicher Pfützen, die sich überall bilden), und es manchmal auch gerade durch den Wind sehr kalt werden kann, ist sie auch im Winter unheimlich schön! Durch den Studentenrabatt bei der Istanbul Kart sind auch die öffentlichen Verkehrsmittel erschwinglich und gar nicht so teuer. Als kulturelle Einrichtungen kann ich Moda Sahnesi, lokale Kinos,

die musische Hochschule in Istanbul mit vielen Konzerten und auch das städtische Theater sehr empfehlen. Nachts ist in Beyoglu immer eine Menge los und man kann für relativ wenig Geld die Nacht in Bars und Clubs verbringen. Einziges Manko an Istanbul ist die politische Situation in der Türkei, in der es leider immer mehr Repression und konservative Entwicklungen gibt, die die Gesellschaft in der Türkei total entzweit. Damit einher geht auch die ständige Polizeipräsenz, an jeder Ecke (gerade auch auf der Istiklal Caddesi) stehen Polzisten bewaffnet mit Maschinengewehren und Wasserwerfern, die die Leute beobachten.

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes war nicht schwer und ging relativ schnell von statten. Auch die Bewerbung bei der Bilgi Universität Istanbul war unkompliziert und leicht zu händeln. Selbst die residence permit bei der türkischen Polizei ging ganz gut, wenn man ein wenig Türkisch sprach. Allerdings muss man sich darauf einstellen, dass die Beamten nicht besonders freundlich und hilfsbereit sind und selbst auch meist nicht besonders viel Ahnung von den Richtlinien haben. Das kann aber vor allem auch daran liegen, dass kurz vor unserem Aufenthalt die Bestimmungen für die Aufenthaltserlaubnis geändert hatten und alle noch sehr uninformiert waren.

Das schönste an meinem Aufenthalt waren die vielen netten Menschen, die ich durch die Uni und vor allem in meiner WG und durch Sprachtandems kennen gelernt habe. Ein Sprachtandem würde ich jedem empfehlen! Eine gute Art die Sprache zu verbessern.